

**Niedersachsen als Vorreiter?**

# KRITIK AM ENTWURF ZUM VERSAMMLUNGSRECHT

Niedersachsen plant in seinem neuen Versammlungsrecht deutschlandweit die schärfste Bannmeilenregelung.

**Bislang steht Niedersachsen mit dem Entwurf bundesweit allein da.** Ein Verstoß gegen das Versammlungsrecht galt bislang als Ordnungswidrigkeit, es drohte lediglich ein Bußgeld. Der Gesetzentwurf der Regierungskoalition, der im April in die Anhörung geht, sieht jetzt sogar strafrechtliche Sanktionen vor. Die Rede ist von Haftstrafen bis zu einem Jahr. Die Bannmeile soll gewährleisten, dass es keine Demonstrationen direkt vor dem Landtag gibt, und so die Abgeordneten vor dem »Druck von der Straße« schützen.



FOTO: FINEPIXER

**Unerwünscht:** Demonstranten sollen dem Landtag nicht zu nahe kommen.

Während andere Bundesländer die Bannmeile abgeschafft haben, geht Niedersachsen mit seiner Strafverschärfung einen Alleingang - und erntet dafür scharfe Kritik von Grünen, Linken und Gewerkschaften. »Die Idee einer Bannmeile ist abstrus«, sagt Frank Rieger, Vorsitzender des DJV Niedersachsen, »eine Demokratie, die meint, sich vor den Bürgern schützen zu müssen, muss sich fragen lassen, ob sie noch eine Demokratie ist.« Auch in der SPD mehren sich die Stimmen, die die Bannmeile abschaffen wollen.

Ausgelöst wurde die Debatte nach Demonstrationen von Schülern und Studenten im Sommer 2009 gegen die Bildungspolitik.

Die Kritik von Opposition und Gewerkschaften richtet sich aber nicht nur gegen die Bannmeilenregelung, sondern gegen das Versammlungsrecht im Allgemeinen. Seit der Föderalismusreform ist das Versammlungsrecht Ländersache. Künftig müssen - wenn der Entwurf Gesetzeswirklichkeit wird - alle Kundgebungen 48 Stunden vor Beginn den Behörden mitgeteilt werden. Während CDU und FDP den Entwurf als »praxisnah und modern« bewerten, ist es für Kritiker ein »Versammlungsverhinderungsgesetz«.

Die Gewerkschaften kündigen an, man werde es nicht hinnehmen, dass bürokratische und polizeiliche Beschränkungen und Überwachungen friedliche Bürger davon abhalten, ihr Grundrecht auf Versammlungsfreiheit auszuüben. Nach den Vorstellungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) sollten Streikversammlungen von der Anmeldepflicht ausgenommen werden. Ebenso Versammlungen von weniger als 20 Personen und spontane Versammlungen bedürften überhaupt keiner Anmeldung.

Der Passus, das Versammlungsrecht an Orten und Jahrestagen einzuschränken, die an die nationalsozialistische Vergangenheit erinnern, findet hingegen die ungeteilte Zustimmung der Gewerkschaften. -dö

**Editorial****Liebe Leser,**

wie viel Demokratie hätten Sie denn gern? Diese Frage stellt sich gegenwärtig. Niedersachsen plant im neuen Versammlungsrecht eine rigide Bannmeilenregelung. Andere Bundesländer haben die Bannmeile abgeschafft. Fürchten die niedersächsischen Parlamentarier, Demonstranten könnten den Blick aus ihrem geplanten Glaspalast stören?



**Frank Rieger:**  
DJV-Landes-  
vorsitzender

Der Gedanke, dass frei gewählte Abgeordnete vor dem »Druck der Straße« geschützt werden müssen, hat etwas Vordemokratisches und passt nicht zu einem gläsernen Parlament. Dass die Väter des Grundgesetzes - Mütter gab es ja kaum - nach den historischen Erfahrungen Misstrauen gegenüber zuviel direkter Demokratie hatten, ist verständlich, passt aber nicht mehr in unsere Zeit. Oder wollen wir den Bürgern die demokratische Reife absprechen?

Für uns als Gewerkschaft ist es auch nicht hinnehmbar, dass Kundgebungen künftig 48 Stunden vor Beginn den Behörden mitgeteilt werden müssen. Das ist eine Beschränkung, die jede Form von spontanen Aktionen in Tarifkonflikten unmöglich macht. Das kann nicht in unserem Interesse sein. Das Versammlungsrecht kann nicht dazu dienen, Grundrechte auszuhebeln.

Frank Rieger

**MEHR KOHLE FÜR FREIE**

Exklusiv für DJV-Mitglieder findet am Dienstag, 20. April, eine Veranstaltung mit Benno H. Pöppelmann statt. Der DJV-Justiziar gibt von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der Landesgeschäftsstelle in Hannover, Schiffgraben 15, Tipps zu den gemeinsamen Vergütungsregeln. Pöppelmann wird mit den Teilnehmern diskutieren, wie Journalisten ihre Ansprüche durchsetzen können.

Die Veranstaltung wendet sich vorzugsweise an hauptberuflich tätige freie Journalistinnen und Journalisten, die für Tageszeitungen arbeiten. Verbindliche Anmeldungen bis Montag, 12. April, an die DJV-Landesgeschäftsstelle per Telefon 0511 /318 0808 oder E-Mail kontakt@djv-niedersachsen.de. r.

**Erste Ergebnisse**

**BETRIEBSRATSWAHLEN**

Kurz vor Redaktionsschluss standen die ersten Ergebnisse der Betriebsratswahlen fest. Hier ein (unvollständiger) Überblick über die gewählten DJV-Vertreter:

Oldenburger Nordwestzeitung: Jan Lehmann, Thoms Haselier, Christoph Koopmeiners (Ersatz-BR); Hannoverische Allgemeine: Veronika Thomas, Christiane Eickmann, Lutz Müller (Ersatz-BR), Nicola Zellmer (Ersatz-BR); Oldenburgische Volkszeitung: Gerhard Lauer; Deister-Weser-Zeitung Hameln: Robert Michalla (neu); Täglicher Anzeiger Holzminden: Uwe Engelhard, Jörg Niggemann; Die Harke (Nienburg): Matthias Brosch; Heise-Medien-Gruppe (Hannover): Tim Gerber (neu), Mirko Dölle (neu, Ersatz-BR); Golsarsche Zeitung: Frank Saigge, Wolfgang Egerer-Genz, Detlef Kühlewind (Ersatz-BR); Evangelischer Kirchenfunk und Lutherisches Verlagshaus (Hannover): Hans-Gerd Martens (neu), Birke Schoeppenberg (neu); Elbe-Jetzel-Zeitung (Dannenberg): Christiane Beyer, Ronald Seide (neu); Aller-Zeitung (Gifhorn) und Wolfsburger Allgemeine: Uwe Stadtlich (neu); Peiner Allgemeine Zeitung: Jan Tiemann; Wilhelmshavener Zeitung: Hartmut Siefken; Radio Antenne: Jens Gümmer, Uwe Bentlage, Julia Willkomm (neu, Ersatz-BR).

**FÜR EINEN FAIREN TARIFABSCHLUSS**

**Informationsabend für Zeitschriftenredakteure.** Bereits im Juni 2009 hatten die Zeitschriftenverleger den Manteltarifvertrag für Redakteurinnen und Redakteure gekündigt. Bisher waren die Verhandlungen ergebnislos. Am 15. April geht es in die vierte Runde. Die Verleger wollen zu Lasten der Redakteure Weihnachts- und Urlaubsgeld zusammenlegen, die Arbeitszeit auf 40 beziehungsweise 42 Stunden verlängern und die Kündigungsfrist verkürzen. Über den Stand der Verhandlungen informierten sich Redakteure des hannoverschen Heise-Verlages in der DJV-Landesgeschäftsstelle.

**GEDANKENAUSTAUSCH IN KÖLN**



**Kölner Treff:** Ursula Große Bockhorn, Tamara Willeke, Eva Requardt-Schohaus, Dr. Andrea Hoffmann, Heike Schmidt, Ines Goetsch und Dörte Saßes (von links).

**DJV-Journalistinnen tag in Köln.** Zu der Veranstaltung waren Anfang März auch zwölf Mitglieder aus Niedersachsen gereist, um sich über den Arbeitsalltag von Journalistinnen, über Karrierechancen, Crossmediales und Frauenpolitisches zu informieren und auszutauschen. Die Bilanz der Gruppe fiel

überwiegend positiv aus. »Für mich als Freiberuflerin aus der Provinz ist eine solche Veranstaltung eine tolle Gelegenheit, auch Kolleginnen aus anderen Bundesländern kennenzulernen«, resümierte etwa Andrea Hoffmann, Kulturwissenschaftlerin und freie Journalistin aus Celle. *-goe*

**MEDIA-ANALYSE: FAST NUR GEWINNER**

**In Niedersachsen hören immer mehr Menschen Radio.** Das ist das Ergebnis der jüngsten Media-Analyse. Das liegt allerdings vor allem daran, dass mehr Menschen befragt werden konnten, welche Sender wie lange gehört wurden. Denn zum ersten Mal wurden auch die deutschsprachigen ausländischen Mitbürger befragt. Das führte zu einem Plus von knapp vier Millionen Menschen gegenüber Hörerbefragungen der vergangenen Jahre.

Die Mediaanalyse ist für die kommerziellen Sender quasi die »Währung«. Denn von den Hörerzahlen hängt es ab, wie viel teurer die Werbespots sind.

Die werbetreibenden Sender radio ffn, Hit-Radio Antenne Niedersachsen, Radio 21 und NDR 2 steigerten durchgängig ihre Reichweiten, das heißt sie hatten absolut mehr Hörer im Tagesdurchschnitt.

Marktführer bei den Sendern, die in Niedersachsen Werbespots senden, bleibt radio ffn mit 457.000 (plus 16.000) Hörern pro Durchschnittsstunde, Hit-Radio Antenne Niedersachsen kommt auf 442.000 (plus 8.000) Hörer und Radio 21 auf 69.000 (plus 3.000), NDR 2 im ganzen Norden auf 655.000 (plus 73.000).

Etwas anders sieht es bei den Marktanteilen aus. Da werden auch Sender ausgewiesen, die keine Werbung ausstrahlen. Immer noch deutlich vorn bleibt NDR 1 Niedersachsen mit 27,3 Prozent, dahinter liegen radio ffn und Hit-Radio Antenne Niedersachsen mit jeweils 16 Prozent, NDR 2 mit 13,9 Prozent und Radio 21 mit 2,6 Prozent.

Bemerkenswert ist, dass die Niedersachsen sehr treue Hörer sind. Sie hören am Tag durchschnittlich 1,6 Sender. Es wird also wenig umgeschaltet. *-mar*

## PILGERN MIT DEM NETBOOK

**Ein ungewöhnliches Vorhaben: Pilgerwandern für ein Arbeitslosenprojekt. Die mediale Begleitung macht eine Journalistin aus Uelzen.**

Was Steffen Siegert und Dieter Morawietz aus Uelzen vorhaben, passt in keine Schublade. Sie »pilgerwandern« fünfeinhalb Wochen für das Arbeitslosenprojekt Woltersburger Mühle. Das Gebäude auf einem 1,5 Hektar großen Gelände bei Uelzen wird von arbeitslosen Jugendlichen gemeinsam mit örtlichen Handwerkern renoviert und zu einem Qualifizierungs- und Ausbildungszentrum für benachteiligte junge Arbeitslose hergerichtet.



FOTO: WARNECKE

*Pilgern mit Wander-Blog: Steffen Siegert (links) und Dieter Morawietz werden auf dem Weg nach München von Maren Warnecke journalistisch begleitet.*

Steffen Siegert unterstützt die Initiative. Der 49-jährige Diplom-Soziologe war 13 Jahre erwerbslos und weiß, wie schnell Betroffene aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Einen Verbündeten fand Siegert in Dieter Morawietz. Der 68-Jährige war über Jahrzehnte Verkaufsleiter eines renommierten Keramikherstellers. Dieses Wissen und seinen Erfahrungsschatz als Lebensberater stellt er den Jugendlichen der Mühle ehrenamtlich zur Verfügung.

Unter dem Motto »Aufstehen, nicht hängen lassen« machen sich Siegert und Morawietz am Ostermontag, 5. April, auf den Weg. Der Tag, an dem Christen der Auferstehung Jesu gedenken, ist für sie der Start zu einem Pilgerweg für die Mühle und gegen Arbeitslosigkeit. Ihr Ziel ist der 2. Ökumenische Kirchentag in München. Ein Schwerpunkt der etwa 850 Kilometer

langen Strecke befindet sich in den neuen Bundesländern.

Siegert und Morawietz wollen unterwegs ein Netzwerk knüpfen und setzen bei ihrem Pilgerweg auf Gespräche mit Arbeitsloseninitiativen und Kirchenvertretern, mit Politikern, Arbeitslosen und ihren Gastgebern.

Damit das Pilgerprojekt medial gut aufgestellt ist, haben sie sich mit Maren Warnecke (35) eine ehrenamtliche journalistische Verstärkung ins Boot geholt. Für die Diplom-Germanistin

und Tageszeitungsredakteurin mit Interessenschwerpunkt Sozialpolitik treffen sich dabei journalistische Profession und persönliche Lebenserfahrungen.

Ihre Motive beschreibt Warnecke so: »Seit kurzem gehöre ich auch zur arbeitslosen Bevölkerung. Nach einem Burn-out musste ich mein Leben auf den Kopf stellen. Was auch bedeutete, mich von meinem Arbeitgeber zu trennen. In Zeiten der Wirtschaftskrise mag das verrückt und wie eine Kurzschlusshandlung erscheinen. Wie schmerzhaft und langwierig dieser Erkenntnisprozess war, schilderte ich in der Oktoberausgabe 2009 des »Journalist« im Bericht »Burn-out« unter dem Pseudonym Mareike Wagner.

Vielleicht macht meine Geschichte anderen Betroffenen Mut, sich auch aus krank machenden Lebensumständen zu lösen. Mit meinem Netbook im Gepäck werde ich Steffen Siegert und Dieter Morawietz auf einem Großteil der Strecke nach München begleiten und darüber in einem täglichen Wander-Blog unter [www.woltersburgermuehle.de](http://www.woltersburgermuehle.de) von den Begegnungen, Ereignissen und Gesprächen entlang der Strecke berichten.«

-war

Einer von uns:

HARTWIG VON SAß

**Hartwig von Saß ist Kommunikations-Chef der Deutschen Messe AG in Hannover und managt dort mit 24 Mitarbeitern jährlich ein halbes Dutzend internationale Messen mit jeweils bis zu 40 Pressekonferenzen in der ganzen Welt.**



In den DJV Niedersachsen eingetreten ist von Saß 1990. In der Zeit verdiente er sich als freier Mitarbeiter seine beruflichen Sporen beim »Han-

noverschen Wochenblatt«. »Damals wie heute ist es für mich wichtig, einer berufsständischen Organisation anzugehören, die eine Plattform für inhaltliche Diskussionen über den Qualitätsjournalismus ist«, sagt von Saß. »Angesichts der neuen Internetformate wie Twitter und Blog ist das immer wichtiger.«

Der gebürtige Oldenburger (Jahrgang 1966) studierte Politik, Geschichte und Soziologie und jobbte parallel bei Anzeigenblättern und der Messezeitung. 1995 folgte das Volontariat, zunächst bei der »Bäcker Zeitung«, dann bei der Deutschen Presse Agentur in Hannover und Hamburg. Acht Jahre arbeitete von Saß für dpa, unter anderem als EXPO-Berichterstatter und als Wirtschaftskorrespondent.

Den »Seitenwechsel« zum PR-Mann vollzog er 2004, als er in die Unternehmenskommunikation der Volkswagen AG nach Wolfsburg wechselte. »Ich habe mich sehr wohl gefühlt bei der dpa und habe auch heute noch Freunde dort«, gesteht der Messesprecher. »Aber mich reizte schon damals die Herausforderung, Kommunikation auf der anderen Seite des Schreibtisches zu gestalten.« Dies ist für den bekennenden Krimi-Fan (»Tatort ist Pflicht!«) spannend geblieben. 2007 wechselte von Saß zur Deutschen Messe AG an den Arbeitsplatz, der ihm »extrem viel Kreativität« abverlange und »enormen Gestaltungsspielraum« biete. Ines Goetsch

## KÖPFE IN NIEDERSACHSEN

Die Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt hat sich am 10. März in Hannover neu konstituiert. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde DJV-Landesgeschäftsführerin **Elisabeth Harries** gewählt. Sie teilt sich die Funktion mit Vera Wucherpfennig (CDU). In der Versammlung sind die gesellschaftlich relevanten Gruppen sowie die Landtagsparteien vertreten.

## DER DJV GRATULIERT

### 95 Jahre

Johannes Schramm, Goslar, 2. April.

### 85 Jahre

Georg Luze, Hannover, 8. April;

### 70 Jahre

Hans-Henning Kruse, Nordholz, 21. April;

Folkert Klaassen, Dortmund, 5. Mai;

Harald Birkenbeul, Hannover, 11. Mai;

Gero Manfred Sommerfeld, Liebenau, 31. Mai.

### 65 Jahre

Edzard Korte, Bovenden, 18. April;

Jörn Pinske, Celle, 31. Mai.

### 60 Jahre

Hagen Jung, Dannenberg, 1. April;

Manfred Hollmann, Bad Zwischenahn, 10. Mai;

Volker Nolte, Uelzen, 3. Mai.

### DJV-Landesverband Niedersachsen

Geschäftsstelle:

Schiffgraben 15, 30159 Hannover

Telefon: (05 11) 3 18 08 08

Telefax: (05 11) 3 18 08 44

E-Mail: kontakt@djv-niedersachsen.de

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 8.30 bis 16.30 Uhr, freitags von 9.30 bis 13.30 Uhr

### Impressum

Herausgeber:

Deutscher Journalisten-Verband

- Gewerkschaft der

Journalistinnen und Journalisten -

LV Niedersachsen e.V.

Verlag:

Medienfachverlag Rommerskirchen GmbH

Redaktion:

Dr. Frank Rieger (verantwortlich),

Heinrich Kronlage, Andreas Listing

Schiffgraben 15, 30159 Hannover

Telefon: (05 11) 318 08 08

Telefax: (05 11) 318 08 44

E-Mail: kronlage@djv-niedersachsen.de

Erscheinungsweise: zweimonatlich

(Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember)

## DJV-Stammtisch im Bezirk Hannover

# EXPO-FEIER ZUM ZEHNJÄHRIGEN

**Jeden ersten Donnerstag im Monat treffen sich Kolleginnen und Kollegen des Bezirksverbandes Hannover zum »Journalisten-Stammtisch«. Die Treffen finden an unterschiedlichen Orten statt.**

»Kein Stammtisch ist wie der andere«, erläutert Bezirksvorsitzender Harald Jacke das Konzept der Treffen: »Der monatliche Journalistenstammtisch ist kein Stammtisch im eigentlichen Wortsinn, vielmehr soll er Blicke hinter die Kulissen interessanter Medien ermöglichen. Ein Ziel dabei ist es, neue Arbeitsmöglichkeiten für unsere Mitglieder zu entdecken. So können wir ihnen Mehrwerte für ihren Mitgliedsbeitrag bieten. Die Spannweite unserer Angebote reichte bisher

von Besuchen bei RTL Nord und Radio Leinehertz bis hin zu einem Treffen in der Madsack-Online-Redaktion. Praktisch ist der Stammtisch also als eine mobile Institution zu verstehen, denn wir sind häufig unterwegs.«

Jüngstes Ziel der Journalistinnen und Journalisten war eine Einrichtung an der Expo Plaza. Die Expo in Hannover vor zehn Jahren und wie aktuell daran erinnert wird, das war das Thema. DJV-Mitglied Stefan Schlutter informierte die Kolleginnen und Kollegen über Planungen zu Veranstaltungen anlässlich des »Zehnjährigen«. Schlutter ist Dozent an der Fachhochschule Hannover und hat die Vorbereitungen über ein Studentenprojekt initiiert.

Zehn Jahre, nachdem die Weltausstellung Hannover verändert hat, wird Geburtstag gefeiert. Dafür wird sich das Expo-Gelände von der Plaza bis zum Wal vom 1. bis zum 13. Juni in eine bunte und internationale Bühne für Kultur, Kunst und Kuli-

narisches verwandeln. Dazu gehört das viertägige Expo-Revival in den »Gärten im Wandel«. Vor allem dort soll vom 10. bis 13. Juni das Expofeeling keimen.



Foto: SCHOLZ

**Erinnerungen an eine Weltausstellung:** Die Ausstellung des Vereins Exposeeum zeigt auch das eindrucksvolle Modell des Ausstellungsgebietes.

Zuvor gab es bei dem Treffen Informationen über die Arbeit und die Exponate des Exposeeums. Diese Einrichtung ist gegenüber den anderen Weltausstellungs-Städten einzigartig. Eckhard Wähler gab einen Einblick in die Ausstellung, erläuterte die Exponate und die Aktivitäten des Exposeeum-Vereins. Der Verein präsentiert sich außerdem im Internet unter [www.expo2000.de](http://www.expo2000.de).

Eindrucksvoll ist ein Modell des Expo-Geländes, das im Exposeeum präsentiert wird. Es ist nach dem letzten gültigen Masterplan angefertigt worden und zeigt eine Gesamtansicht des Geländes in der Form, wie es die Besucher während der fünfmonatigen Weltausstellung vorgefunden haben. Ferner sind Gastgeschenke der teilnehmenden Nationen und eine umfangreiche Bilderausstellung zu sehen. In einem kleinen Kinoraum zeigt das Exposeeum Filme sowie Bildpräsentationen der Weltausstellung.

Wilfried Scholz